

# „Musikflöhe“ und Könige des Gottenheimer Swings

In Gottenheim konzertierten der Musikverein, das Jugendorchester sowie der Männergesangverein – und das Publikum war von dem Programm begeistert

GOTTENHEIM. „Freunde der guten Musik“ nannte Moderator Armin Weber die Zuhörer bei den Konzertabenden in der Winzergemeinde. Die Gottenheimer Musikerinnen und Musiker spielten dabei besonders moderne und zeitgenössische Stücke auf beachtlichem Niveau.

Das Programm stand unter dem Motto „Solistenzauber“. Das wurde schon zum Auftakt deutlich mit den Beiträgen von Stephan Ambs am E-Piano und Silvia Meier mit der Piccolo-Flöte im zweiten Teil. Wechselvoll, schmissig und gefühlvoll interpretierten sie ihre Stücke.

Einzeln, im Duett oder als Instrumentengruppe agierten die Gottenheimer während des Konzertes. Der 29-jährige Dirigent Andreas Thoman hatte die Musiker und die Stücke in wochenlangen Proben zielorientiert vorbereitet. Die Mühen haben sich gelohnt. Die melodiosen Elemente rückten bei „Twinkling Flutes“ in den Vordergrund. Die „zwinkernden Flöten“ setzte das Querflötenduo mit Juli Großklaus und Linda Rock gekonnt um.

Ein Konzerthöhepunkt war die musikalische Hommage an die Bergwelt der Alpen mit „Alpina Saga“. Dabei bewiesen die Gottenheimer Musikerinnen und Musiker ihr Durchstehvermögen. Gut zehn Minuten lang dauerte der kraftvolle Vor-

trag und die Alpenregionen wurden mit musikalischen Bildern greifbar.

Ein Leckerbissen war Peter Schlitters Solo mit dem Euphonium. Der besondere Klangcharakter des Instrumentes und der genaue Vortrag des Musikers kennzeichneten die musikalischen Erinnerungen des Stückes „Memory“. Mit einem Glenn-Miller-Medley erinnerten die Gottenheimer an Swing und Jazz. Dabei konnten sich alle Registergruppen in Szene setzen. Die vom Musikverein neu angeschafften Klarinetten feierten dabei eine markante Premiere.

Dass Musikerinnen auch gesangliche Glanzlichter setzen können, bewies Katharina Gerdes: Sie trat bei der amerikanischen Popballade „When you believe“ als Solosängerin vors Publikum und begeisterte mit filigraner, aber auch kraftvoller Stimme. Dabei wurde die Handschrift von Dirigent Andreas Thoman deutlich. Mit viel Ruhe und Ausstrahlung, aber auch mit einer gesunden Portion Routine führte er die Aktiven durch die Musikstücke.

Bei Dick Ravenals „King of Swing“ konnten nicht nur die „netten Klarinetten oder die filigranen Trommler und Tubas“, so Achim Weber ihr Können zeigen. Auch die Tricktrommler oder die „Könige

des Gottenheimer Swings“ alias Mathias Meier, Simon Wunsch und Fabian Wiloth verstanden es mit gekonntem Schlagwerk die Zuhörer zu begeistern. Als Zugabe wiederholte Dirigent Thoman einen Marsch aus dem vielfältigen Repertoire.

Nicht nur Modernes, sondern auch die traditionelle Blasmusik beherrscht die Kapelle, was mit dem „Erzherzog-Albrecht-Marsch“ deutlich wurde. Der Grundstock für den musikalischen Erfolg des Gottenheimer Blasorchesters wird in der Nachwuchsarbeit geschaffen. Dort investiert der Verein in die eigene Zukunft und Andreas Thoman hat dort die „Musikflöhe“ fest im Griff.

Mit den Vorträgen des Vororchesters konnten die 27 Nachwuchskräfte ihr Können und ihr Ausbildungsniveau deutlich unterstreichen. Jung und mit viel Begeisterung wurden Stücke, wie „Let's Rock“ oder „Bluesville“ vorgetragen. Das Lampenfieber der Kinder und Jugendlichen war schnell gewichen, als der erste Beifall losprasselte. Die jungen Musiker stellten ihre Stücke selbst vor und überraschten dabei mit der gekonnten Inszenierung „Mir schwätze Dialekt“. Viel Beifall gab es nicht nur für die Musikerinnen und Musiker, sondern auch für die Sänger aus Gottenheim. Der Männergesangver-



**Katharina Gerdes zeigte beim Konzert in Gottenheim ihr gesangliches Talent.**

FOTO: SEBASTIAN EHRE

ein „Liederkranz“ komplettierte das Neujahrskonzert mit einigen gesanglichen Höchstleistungen. Dirigent Rudolf Becker und der Männerchor schafften es dabei, einen imposanten Kontrast zur instru-

mentalen Musik zu gestalten. Die ausverkauften Konzertabende waren auch für den Vorsitzenden des Musikvereines, Lothar Dangel, Beweis für die Beliebtheit der Musikkapelle. *Sebastian Ehre.*